

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch,

No. 68.

25. August 1858

Marktberichte.

Elbing. Auch während der vergangenen Woche blieb das Wetter trocken und heiß, nur Nachts kühlte sich die Temperatur ab — Die Zufuhren von Getreide waren gering, die von Deltaaten haben bereits fast ganz aufgehört. Die Kauflust ist aber auch matt und Preise, besonders von Roggen, weichend. Bezahlte und zu notiren: Weizen hochbunt 128 — 133 pf. 80 bis 88 Sgr., bunter 74 — 80 Sgr. mit Auswachs nach Qualität 60 bis 70 Sgr. Fr. Roggen 124 — 131 pf. 48 — 53 Sgr. Gerste 40 — 48 Sgr. Hafer 30 — 36 Sgr. Weiße Erbsen 60 — 70 Sgr. Bohnen 60 — 66 Sgr. Rübsen und Raps 110 — 117 Sgr. Spiritus bei Kleinigkeiten 18 Thl., Zufuhr unbedeutend.

Danzig. In letzter Woche herrschte an unserem Getreidemarkte eine Stille, wie wir sie seit längerer Zeit nicht gesehen haben, und scheint die Kauflust fast gänzlich verschwunden zu sein. Dieses ist aber eine natürliche Folge, da die auswärtigen Märkte sich auch in einer sehr matten Haltung befinden und die Berichte durchaus nicht animirend lauten. Dazu kommt noch, daß wir hier seit ca. 14 Tagen das schönste Wetter haben, welches gestattet, daß die Ernte mit aller Ruhe unter Dach gebracht werden kann. — Die Kartoffeln stehen auch durchgängig sehr gut und hört man nichts über deren Krankheit; hin und wieder tauchen einige Klagen auf, daß die Stauden nicht viel angesezt haben sollen. — Die Verkäufe an der Börse betragen von Weizen ca. 480, von Roggen ca. 180 Last. Bahnpfleise: Weizen 70 — 92 Sgr. Roggen 50 — 52 Sgr. Gerste 35 — 48 Sgr. Hafer 30 — 35 Sgr. Erbsen 60 — 70 Sgr. Rübsen 97 — 117 Sgr. Spiritus bei mattem Geschäft 17 Thlr.

Königsberg. Im Allgemeinen war während der letzten Woche an unserem Getreidemarkt die Kauflust schwach und Preise nachlassend. Man zahlte für Weizen 70 — 84 Sgr. Roggen 49 — 54 Sgr. (wobei zu erwähnen, daß heute schon pro Juni 1858 auf 54 Br. und 53 Geld gehandelt wird!), Gerste 40 — 50 Sgr. Hafer 36 — 40 Sgr. Erbsen bis 80 Sgr. Spiritus niedriger, 19 Thlr. Br. 18½ Geld.

Berlin. Die letzte Woche war für das Getreide-Geschäft eine Verlängerung der schon in voriger Woche bestehenden Flauheit, und bei unveränderten Verhältnissen stellte sich ein mehr oder weniger großer Rückgang der einzelnen Artikel ein, mit welchem außerdem eine Abnahme des Verkehrs Hand in Hand ging, denn zu den gewöhnlichen Preisen wurde das Angebot doch wesentlich beschränkt, wogegen dieselben den Käufern noch nicht einladend erschienen und eine Anregung von außen fehlte uns bei der allgemein verbreiteten Lustigkeit fast gänzlich.

Aus England melden die letzten Nachrichten: Vermöge des schönen Wetters sei dort die Ernte so ausgiebig geworden, daß ein sehr bedeutender Überschuss über den Bedarf sich herausstellen und fremde Zufuhr ganz entbehrlich sein werde.

Zeitung-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Dem Vernehmen nach werden Ihre Majestäten der König und die Königin am 30sten d. Mts. von Tegernsee abreisen und am 2ten September hierher zurückkehren. — Die freudigen Hoffnungen, welche das Land an die Ehe Ihrer Königlichen Hoheiten des Prinzen und der Prinzessin Friedrich Wilhelm zu knüpfen berechtigt ist, werden dem Vernehmen nach im Monate Januar ihrer Verwirklichung entgegen gehen. — J. M. die Königin Victoria hat ihre Abreise von Babelsberg um einen Tag verschoben; dieselbe ist jetzt auf den 29. August festgesetzt. „Berlin“ sagt, daß über den Tag der Abreise noch keine ganz feste Bestimmung getroffen worden. Am 26. d. M. begeht der Königliche Hof das Geburtstagsfest Sr. Königl. Hoheit des Prinzen-Gemahls durch ein Diner im weißen Saale des hiesigen Königl. Schlosses, zu welchem 1400 Einladungen erlassen worden sind. Eine Parade wird hier in Berlin wohl nicht stattfinden, eben so dürfte von einer Gala-Oper wahrscheinlich Abstand genommen werden. Der Großherzog und die Großherzogin von Baden sind auf Schloß Babelsberg eingetroffen. — Die Provinziallandtage werden in diesem Jahre erst im October zusammenberufen werden. Bekanntlich wird die Einberufung diesmal in allen Provinzen des Staates erfolgen und jeden-

falls noch zeitig genug, um ein genügendes Resultat hinsichtlich der den Kammer zu unterbreitenden Vorlagen zu gewinnen.

Stettin. 20. August. In dem hente vor dem hiesigen Appellationsgerichte stattgehabten Termin in Sachen der wegen unbefugter Ausübung der Sabotage angeklagten 7 unter dänischer Flagge fahrenden Schiffer wurde das freisprechende Erkenntnis erster Instanz aufgehoben und die Angeklagten zur Confiskation von Schiff und Gut, so wie in die Kosten beider Instanzen verurtheilt. Die Verurtheilten beschlossen sofort, Begnadigung nachzu suchen, die ihnen auch wahrscheinlich gewährt werden wird.

Ostreich. Die Kaiserin ist am 21. August von einem Kronprinzen entbunden worden.

Frankreich. Der Moniteur meldet, daß die Bevollmächtigten der Konferenz am 19. die Convention in Betreff der Danaufürstentümmer unterzeichnet haben. Die Auswechselung der Nominierungen soll spätestens innerhalb 5 Wochen statthaben. Kaum aber ist man mit dieser Sache fertig, so bereiten sich auch schon wieder zwischen den Mächten neue Zwischenfälle sehr ernster Natur vor, deren Anlaß abermals in der Türkei, diesem ewigen Bantapfel, liegt. — Die Nachricht von dem Bombardement Djedda's hat hier einen sehr ungünstigen Eindruck gemacht. Man tadeln ganz entschieden das übereilte und einseitige (das aber ist's, was man Seitens Englands eben wollte) Vorgehen Englands in dieser gemeinsamen Angelegenheit. (Wieder ein Nagel zum Sarge der „herzlichen Allianz.“) — Der Moniteur veröffentlicht eine tel. Depesche aus Petersburg, nach welcher zwischen Russland und China unterm 27. Juni ein Beitrag abgeschlossen ist. Derselbe beruht auf denselben Basen, wie die mit den übrigen Mächten früher abgeschlossenen Verträge. Eine bedeutende Entschädigung wird außerdem von Seiten Chinas an England und Frankreich gezahlt werden. Ständige Gesandtschaften in die Residenz des Kaisers werden die europ. Mächte nicht senden können, nur General-Konsulate in Tientsin halten. (Vergl. Russland.)

Großbritannien. Fernere Nachrichten aus Kilkenny in Irland besagen daß in der Umgegend noch immer ein tiefer Groll gegen jene schottischen und englischen Pächter herrsche, die sich einer Entemascine bedienen. Dank der Anwesenheit der Dragoner, hört man nur von wenig Gewaltthaten. Die Kohlengruben-Arbeiter in Staffordshire feiern seit einiger Zeit. — Das Bombardement von Djedda wird von der Times getadelt. Der türkische Commandant verlangte nämlich nur Frist bis er die betreffenden Befehle von Konstantinopel erhalte; diese wurde ihm jedoch nicht zugestanden, sondern das Bombardement fortgesetzt, bis 11 Türken hingen. — Die telegraphische Kommunikation zwischen New-York und New-Foundland ist augenblicklich nicht in Ordnung. Der Präsident Buchanan hat an den Direktor des atlantischen Telegraphen ein beglücks-wünschendes Telegramm gesandt, bemerkte jedoch, daß ihm die Botschaft der Königin von England noch nicht zugegangen sei. — Auf allen Kanal-Inseln wird fortwährend stark gerüstet.

Russland. (Tel. Dep. der Agsb. S. 37.) Nach einer funfzigstägigen Landreise ist am 21. August in Petersburg ein Courier mit der Nachricht angelkommen, daß Russland am 1. Juni, sodann Nordamerika und endlich auch England und Frankreich einen Friedensvertrag mit China abgeschlossen haben, wonach China dem allgemeinen Verkehr geöffnet wird. Was Russland anbelangt, so hat der Vertrag Murawjew's vom 16. Mai Gültung erhalten, wonach das linke Amur-Ufer die Grenze zwischen China und Russland bildet. (Das Amurgebiet, über das China so

lange eine nominelle Oberhoheit ausübte, bis es vor Kurzem von Russland besetzt wurde, wäre demnach von China an Russland förmlich abgetreten.)

— Im Kaukasus geht es jetzt rasch vorwärts.

Ostindien Die über Marseille eingegangenen Nachrichten lauten ganz anders als die englischen. Danach sind die Kriegsoperationen wegen der Jahreszeit und der Unzulänglichkeit der englischen Truppen für jetzt eingestellt. Die Rebellen verbreiten sich überall im Süden und richten große Verherungen an. Die Provinz Behaz ist in vollem Aufruhr. In Oude organisieren sich die Rebellen. Die Sterblichkeit ist groß. Krankenpflege und ärztlicher Dienst ist wenig vorhanden.

Aus der Provinz.

Aus Westpreußen. Durch die Verordnung vom 12. April 1858 ist die Ausführung umfassender Strom- und Deich-Regulirungen an der Weichsel und Nogat auf Kosten des Staats angeordnet worden. Nachdem dieselben beendigt sind, hat sich ergeben, daß dadurch die Deichschaft mehrerer anliegender Dorfschaften erheblich gesteigert worden ist, und sie haben deshalb gegen den Fluss geklagt, daß er die entstandenen Mehrkosten für die Zukunft tragen und ihnen für die Vergangenheit dieselben erstatten solle. Die Regierung hat dagegen den Kompetenz-Konflikt eingelegt und dieser ist auch demnächst von dem Gerichtshofe für begründet erachtet, weil ein solcher Entschädigungsanspruch nur als dann im Rechtswege geltend gemacht werden könnte, wenn derselbe in der königlichen Verordnung ausdrücklich zugesichert worden wäre. Das interessante Erkenntnis ist in der neuesten Nummer des Justiz-Minister-Blattes abgedruckt.

Graudenz. (G.) Aus der Sitzung der Stadtverordneten vom 19. August: Der Versammlung wird eine Petition an Se. Königl. Hoheit den Prinzen von Preußen zugestellt, worin unter Hinweisung auf das bisher am hiesigen Orte bestandene friedliche und echt patriotische Zusammenleben beider christlichen Confessionen, welches durch den verstorbenen Domherrn Dietrich gefördert wurde, die Bitte ausgesprochen wird, daß die Jesuiten, welche die Veranlassung zu einer Störung dieser Eintracht gegeben haben, in ihrer ferneren Wirksamkeit im preußischen Staate beschränkt würden, damit nicht das Vaterland durch ihre Thätigkeit in zwei feindliche Heerläger gespalten und für Zeiten der Gefahr dessen Kraft geschwächtigt würde; daran knüpft sich das Gesuch um Restaurierung der früheren Inschrift an der Kirchenpforte. Neu erschien die in dem beregten Schriftstück ausgesprochene Beförderung, daß die Jesuiten möglicher Weise die Absicht haben könnten, sich in Graudenz wieder festzusetzen, wie vor der Zeit Friedrichs des Großen. Das Gebäude des katholischen Schullehrer-Seminars gehörte bekanntlich früher dem Orden. Nachdem das Schiffstück der Versammlung vorgetragen war, erklärte sich dieselbe mit dem Inhalte desselben in allen Punkten einverstanden und beschloß einstimmig, es zu unterzeichnen und an seinen hohen Bestimmungsort abzugehen zu lassen. 20 Stadtverordnete waren zugegen. Charakteristisch ist es für das Mischungsverhältnis beider Confessionen am hiesigen Ort, daß von den etwa 35 Mitgliedern der Stadtverordneten-Versammlung nur einer der katholischen Confession angehört, welcher sich übrigens obigem Beschlüsse angeschlossen hat.

Königsberg. Seit einiger Zeit ist hier eine Handelsbranche sehr in Schwung gekommen; sie betrifft den Detailhandel mit Knochen, Lumpen, altem Eisen etc., für welche Artikel der Begehr sehr groß ist und sich immer mehr steigert, namentlich für Knochen. In sehr vielen Straßen sieht man daher sog. „Geschäftslokale“ für diesen Gewerbetrieb etabliert, die sich in hohen, höchsten und sogar alterhöchsten Preisen überbieten. Der Engroshandel mit Knochen hat in diesem Jahre einen sehr bedeutenden Umsatz, die Verschiffungen finden ununterbrochen nach England, Frankreich und Belgien statt, der Preis schwankt zwischen 40 — 50 Sgr. pro Centner. — Die Ausbeute an Bernstein längs unserer Küste ist in diesem Jahre eine sehr reichliche, doch klagen die Händler über herabgedrückte Preise. — Die Vorstellungen des Circus Hines sollen hier am 25. beginnen. — In dem benachbarten großen Dorfe Lauth brach am Sonntag Feuer aus und vernichtete in 2 Stunden über 40 Gebäude. Die Bewohner haben grossteils ihre ganze Habe verloren.

Memel. In Rücksicht auf Theuerung nimmt Memel sonst unter allen Städten eine hervorragende Stelle ein. Dieses Jahr sind die Lebensmittel hier billiger als in den meisten Städten der Provinz. Wir kaufen z.B. die Butter zu 8, Hühner zu 2½ — 3 Sgr. n.

Danzig. Die Friedens-Gesellschaft für Westpreußen hat in ihrem mit dem 3. Aug. verflossenen Verwaltungsjahr 19 jungen Männern, von denen sich 14 den verschiedenen Wissenschaften und 5 den verschiedenen Künsten widmeten, Unterstützungen zufommen lassen. Von diesen Unterstützten sind 6 aus Danzig, 3 aus Marienwerder, 3 aus Elbing, 2 aus Thorn, 1 aus Gurski bei Thorn, 1 aus Rothebude bei Marienwerder, 1 aus Schmidow bei Złotów, 1 aus Neuteich und 1 aus Woßlaff bei Danzig. — Die Kasse der Gesellschaft hat im vergangenen Jahre 1410 Rthlr. 1 Sgr. 6 Pf. vereinnahmt und 1276 Rthlr. 5 Sgr. 3 Pf. verausgabt, wonach ein Bestand von 143 Rthlr. 26 Sgr. 3 Pf. bleibt. — Unsere Kaufleute, die zum großen Theile auf den Getreidehandel angewiesen sind, klagen darüber, daß ihnen bei den in England jetzt niedriger als bei uns stehenden Cerialienpreisen die Gelegenheit zu einer Ausfuhr dorthin genommen worden ist. Durch den gehemmten Getreideexport steigert sich der sehr gedrückte Handelszustand unserer Ostseehäfen, die sich von der großen Geldkrise im Herbst vorigen Jahres keineswegs schon ganz erholt haben. Die Seeschiffahrt liegt daher in einer Weise darnieder, wie dies unter Friedlichen Zuständen bisher nicht der Fall gewesen ist. Die Schiffe preußischer Reederei fahren jetzt mehr als sonst für ausländische Rechnung, leider ist aber der Stand der Fracht ein so niedriger, daß sie dabei nicht bestehen können. Auch für später kann auf eine Besserung im Getreideexportgeschäft nicht gerechnet werden, da nach den hier eingegangenen Nachrichten die Ernte in den russischen Ostseeprovinzen, an dem Schwarzen Meere und in den Donauländern so günstig ausgefallen ist, daß Preußen in eine erfolgreiche Konkurrenz nicht eintreten kann — Die 2. Esca drom des Ersten (Leib-) Husaren-Regiments aus Elbing traf, durchs Werder kommend, heute zu der Regimentsübung hier ein.

Berchiedenes.

Berlin. Das Fest der Vollendung und des Ausgangs der tausend Locomotive der Vorläufigen Fabrik wurde am Sonnabend den 21. d. sehr großartig gefeiert. Die Veranstaltungen waren mit außerordentlichem Reichthum getroffen, und wie viel Tausende neugieriger Berliner extra zusahen, möchte schwer zu ermitteln sein. Die hiesigen Zeitungen sind natürlich voller Lobpreisungen der Industrie, die ja überhaupt der Höhe unserer Zeit ist, wie auch dieses Festes und man findet in jeder derselben so ausführliche Beschreibungen der Festlichkeiten wie auch so genaue Abbilder der dabei gehaltenen Reden, daß hier füglich darauf verwiesen werden darf. — In unserer Umgegend sind die Landwirthe mit dem Ertrage der Ernte ganz zufrieden. Die Bauern dreschen schon fleißig und bringen viel Getreide auf den Wochenmarkt. Mit den Preisen aber sind sie nicht zufriedengestellt, doch denken sie noch durch die Menge den Ausfall zu decken. Unsere Bäcker scheinen darauf spekuliert zu haben, daß die Getreidepreise in die Höhe gehen müssen, denn die Backwaren sind schon wieder merklich kleiner geworden.

— Die auch in Elbing bekannte Schauspielerin Friederike Gößmann, jetzt in Wien, hat erklärt, ihren Kontakt unter keiner Bedingung erneut zu wollen. Man sagt, sie werde sich mit einem Mitgliede einer fürstlichen Familie vermählen.

— In verschiedenen Zeitungen wird ein neuer Beleuchtungsstoff unter dem Namen Pinofin angepriesen, der alle früheren Delsurrogate sowohl durch außerordentliche, im sparsamen Brennen liegende Billigkeit, als durch seine Geschlosigkeit und seine intensive, das Gas erzeugende Lichtstärke übertreffen soll.

— Aus Pesth schreibt man von der Erfindung eines Ungarn, den elektro-magnetischen Strom zum gleichmäßigen Zusammenspiel mehrerer Klaviere zu benutzen, welche, wie eine neuzeitliche Produktion erwiesen habe, vollständig gelungen sei. Auf 5 Klavieren schlugen die Tasten ganz gleichmäßig an, als ob sie von unsichtbaren Geisterhänden gespielt würden.

Elbing. (St.-A.) Se. Majestät der König haben Allerhöchstes geruht, dem Kämmerei-Boten Siebert zu Elbing das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Elbing. (Ein Beispiel festener Gewissenhaftigkeit.) Vor etwa vierzehn Jahren wurde ein schon damals nicht mehr junger Mann, ein Handlungskommiss, von dem unverhülltesten Unglück betroffen, fast vollständig gelähmt zu werden und dadurch außer Stande gesetzt, sich sein Brot zu erwerben. Seine Freunde, die er sich durch seinen redlichen und liebenswürdigen Charakter erworben hatte, nahmen sich des Unglücks, der weder Vermögen noch nähre Anwendung besaß, in wahrhaft edelmuthiger Weise an und segneten ihm, neben einer kleinen Gabe die ihm aus einer städtischen Wohlthätigkeitsanstalt bewilligt wurde, ihrerseits fortlaufende Unterstützungen aus, in einem Betrage, welcher hinlänglich erschien, den Hülfslosen vor Mangel zu schützen. Das vierzehnjährige Krankenlager des Unglücks ist reich an Beweisen seltner werthätiger Menschenliebe dieser edlen Freunde, die im Wohlthun nicht müde wurden und in dem Bewußtsein ihrer treuen Fürsorge einen schönen Lohn fanden. — Vor Kurzem ist der unglückliche Mann von seinen langen Leiden erlöst worden und gestorben. Wie groß aber war das Erstaunen seiner Freunde, die nun fürsorglich für die Kosten des Begräbnisses zu sorgen sich anschickten, als sie in dem Nachlaß des Verstorbenen eine verhältnismäßig bedeutende Summe — dem Vermöthen nach an 600 Thlr. — vorfanden. Einer derselben wußte darum; ihm hatte der unglückliche Freund vertraut, daß er von dem, eben nur für die nothwendigen Bedürfnisse hinlänglichen Einkommen, unter den äußersten Entbehrungen Ersparnisse zurücklege, und er hatte sich davon auch durch keine Vorstellungen abringen lassen; denn, sagte er, sollte mir Gott meine Gesundheit wiederschenken, dann darf ich von Niemanden mehr etwas an-

nehmen, und wieder eine Stelle zu finden, würde mir doch sobald nicht gelingen; sterbe ich aber, dann will ich — nicht Euch, die Ihr aus treuer Freundschaft und mit Liebe mir gespendet, aber — der öffentlichen Anstalt, auf welche Andere Anspruch haben, wieder ersezgen, was ich vermag. Und so lautet auch sein letzter Wille. Mehr als er durch die vierzehn Jahre an Gaben von ihr erhalten, erstattet die Summe, welche er der Stadt oder der betreffenden städtischen Anstalt in seinem letzten Willen vermachte hat. — Es war nur ein armer, gelähmter Handlungsdienner, dieser Unglückliche, der vierzehn Jahre lang neben seiner schweren Krankheit sich unablässig noch die äußersten, unfähigsten Entbehrungen auferlegte, um zu erfüllen, was er für Pflicht hielt, was sein Gewissen ihm vorschrieb; aber dieser arme Handlungsdienner hat eine Charakterstärke, eine Gewissenhaftigkeit bewahrt, wie sie wohl nur Wenige bestehen möchten. Leicht sei ihm, dem Braven, die Erde!

(Ging es endet.)

Seit einigen Tagen durchlaufen die öffentlichen Blätter Artikel, die unverhohlen ihre gerechte Entrüstung darüber aussprechen, daß Dekan Heller in Graudenz von seinem Gotteshause eine für unpassend gefundene Inschrift habe entfernen lassen, die einer seiner Vorgänger dort angebracht hatte, die folgendermaßen lautet: „Wir glauben Alle an einen Gott und die Liebe vereinigt uns Alle.“ Herr Dekan Heller hat öffentlich die Gründe angegeben, die ihn zu diesem Schritte bewogen haben; sie liegen Jedermaßen zur Beurtheilung vor und es ist darum nicht nöthig, sich weiter darüber auszulassen. Nur dürfte es nicht ungeignet sein, einige Bemerkungen darüber hinzuzufügen, wie die Gegner des ic. Heller wider ihn in die Schranken treten.

Ihre Darstellungen sollen den unbezweifelbaren Beweis liefern, daß ic. Heller unrecht habe und daß man noch nachstichtig gegen ihn verfahre, wenn man ihn in die Reihe unzeitiger Zeloten verweise. Gleichzeitig behaupten sie aber auch, daß jener Spruch in seiner ganzen Ausdehnung unumstößlich wahr sei und ihre Auffassung, die allein richtige Welches nun ihre Auslegung sei, und wie sie ihn verstehen, das beweisen ganz deutlich ihre öffentlichen Darstellungen. Zwar ist in denselben über Ihren Glauben nichts ausdrücklich gesagt und darum soll auch hierüber nicht gerichtet werden; daß aber die Liebe nicht zu heiß in ihren Herzen brenne, dafür zeugen ihre Artikel, die ihnen die Liebe auch nicht in die Feder diktiert zu haben scheint.

Aber auch abgesehen davon gibt es so manche Thatsachen, die laut genug die Ansichten und Behauptungen jener Korrespondenten Lügen strafen und den Beweis liefern, daß man den Spruch: „Wir glauben Alle an einen Gott und die Liebe vereinigt uns Alle“ — an verschiedenen Orten auch verschieden auslegt und anwendet. Als Beleg hiefür mag einfach die Erinnerung an den Gustav-Adolph-Verein dienen, dessen Tendenz es bekanntlich ist, die evangelische Auffassung des Christenthums in katholischen Gegenden zur Geltung zu bringen. Wer das beanstanden wollte, der hatte Gelegenheit sich hierüber eines Bessern belehren zu lassen, als der Hauptprovinzial-Verein der Gustav-Adolph-Stiftung in diesem Jahre in Elbing tagte. Der Hauptredner, Konfessorialrath Liedke aus Marienwerder, forderte in seiner feurigen Rede seine Zuhörer auf, Feuerherde zu gründen an Orten, wo noch ein fest begründeter mehr als tausendjähriger Irrthum und die dicke Finsterniß herrsche, damit endlich einmal der „allein selig machende“ (evangelische) Glaube mit seinen leuchtenden und erwärmenden Strahlen zur alleinigen Herrschaft gelange. Daz die dieser „Irrthum“ und die „dicke Finsterniß“ nichts Anderes sei als die katholische Kirche, steht zweifellos fest.

Wäre nun jener Sinn spruch: „Wir glauben Alle an einen Gott und die Liebe vereinigt uns Alle“ — über alle Einwendungen erhaben, dann wäre der Gustav-Adolph-Verein sammt der Rede des Herrn Konfessorialraths eine ärgerliche Versündigung an der allgemeinen Wahrheit, als jene famose Graudenzer Ausradirung todter Buchstaben.

Doch man aber auch noch anderwärts über den Inhalt dieses Spruches anderer Ansicht ist als jene Korrespondenten, dafür liefert unser Nachbarstädtchen Pr. Holland ein heredes Beispiel. Dasselb befindet sich eine ganz leer stehende Kirche. Man hätte nun meinen sollen, daß der Bitte der dortigen Katholiken, dieselbe gastweise benutzen zu dürfen, um ihren Glauben an einen Gott in Andacht bekennen zu dürfen, gewißfahrt worden wäre. Allein es geschah dieses nicht nur nicht, sondern es sind sogar Versuche gemacht worden, der Errbauung eines eignen katholischen Gotteshauses hindernd in den Weg zu treten. Als auch dieses vergeblich war, suchte man seine Zuneigung dadurch zu beweisen, daß man in aller Stille einen Theil des Zaunes, der die dortige Kirche, so wie den Begräbnissplatz umfriedigt, auf Kosten der armen Gemeinde abbrennen ließ. Als Grund hiefür wurde angeführt, daß der Zaun zu weit herausgerückt sei und der Begräbnissplatz ein Paar Quadratfuss Land mehr enthielt, als er nach jener Auffassung haben sollte. Der Kirchenvorstand glaubte sich aber im Rechte, als er jenen Zaun setzen ließ, und änderte deshalb den Zaun nicht, so wie er sich auch nicht bemüht sand, eine unverhältnismäßig hohe Summe für ein anderweitig völlig unbenußbares Stück Land herzugeben.

Die angeführten Thatsachen sind wohl geeignet, einiges Licht zu verbreiten über den Spruch: „Wir glauben Alle an einen Gott und die Liebe vereinigt uns Alle.“ Das ist auch der alleinige Zweck dieser Zeilen.

(Inserat.)

Anzeige für Herren und Damen! Seit Kurzem weilt hier der Herr Hofcalligraph Mebes aus Berlin und giebt nach einer eigenen Methode Unterricht im Schön- und Schnellschreiben. Obwohl ihn der

vorausgegangene Ruf auszeichnet, so waren wir doch erstaunt, nach Einsicht der nach wenigen Stunden vollbrachten überraschenden Erfolge seiner hiesigen Schüler und Schülerinnen; nur leider bevor unsere, es noch so sehr bedürftigen Brüder und Schwestern sich besonnen haben — ob oder nicht — wird wohl Herr Mebes uns verlassen haben, da, wie wir aus sicherer Quelle hören, Mitte nächsten Monats er abzureisen gedenkt.

Ein Freund der Wahrheit. 2.

Briefkasten. 1) Die von Herrn H. in M. verheizte spezielle Mittheilung wird uns willkommen sein. Ais dann auch das Andere. 2) Herrn J. S. in K. danken wir für die gefällige Mittheilung „vom Ostseestrande“, konnten dieselbe jedoch, theils des mangelnden Raumes wegen, für dieses nicht benutzen. 3) Ein Unbenannter (in nomine omnium ic.) wünscht und beantragt: daß die Straßen an den Mittwochen und Sonnabenden in ein und derselben Stunde gesiegelt und dabei tüchtig begossen werden möchten; daß auf den Bürgersteigen nicht blos Niemand Bürden trage, sondern auch nicht stehen bleibe und sich unterhalte, u. s. w.

Todes-Anzeige.

Sonnabend, den 21. h. Abends 10 Uhr entschlief sanft zu einem besseren Leben der Königl. Chaussee-Aufseher a. D. Johann Christian Battke, in Folge der Brustwassersucht, in einem Alter von 71 Jahren 8 Monaten.

Solches tiefbetrübt allen Theilnehmenden statt besonderer Meldung

Die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Heute frühe † auf 1 Uhr starb in seinem 24. Lebensjahre, nach kurzem Krankenlager an einem gastrisch-nervösen Fieber unser einziger Sohn Ferdinand Leopold Fleck, unsere Freude und unsere Hoffnung.

Allen unsern lieben Freunden und Bekannten zeigen wir diesen schweren Verlust mit der Bitte um stille Theilnahme in tiefer Begegnung ergebenst an.

Baumgarth bei Christburg, am 22. August 1858.

J. Fleck nebst Frau.

Heute Mittwoch den 25. August

Concert
im Garten der Ressource
„Humanitas.“
Das Comité.

Im Saale des Banduhn'schen
Gartens.

Heute Mittwoch, den 25. und
Freitag, den 27. August 1858:

Großes Steyerisches
National-Concert
des Zither-Virtuosen Joseph Mayer

nebst Familie aus Wien.

Die Vorträge bestehen aus gutgewählten Concertpielen für Bass- und Streich-Zither, welche letztere auf dem Tische ruhend mit 3 Stahlseiten bespannt, mit einem Violin-Bogen gespielt wird.

Gesänge ernst und launigen Inhalts, Alpenlieder ic. mit Begleitung der Gitarre und Zither.

Das Nähere enthalten die Programms, welche Abends an der Kasse zu haben sind.

Mit Zuversicht einem hochverehrten Publikum einen genügsamen Abend zusichernd, lädet zu zahlreichem Besuch höflichst ein.

Achtungsvoll

Joseph Mayer,

nebst Familie.

Entrée pro Person 2½ Sgr.

Anfang präcise 7½ Uhr.

— Löwenlust —

Donnerstag, den 26. d. Mts.:
Grand Concert und
Strahlauer Fischzug.

Entrée à Person 2½ Sgr.

Anfang 5 Uhr.

Zum Abendessen: Karpfen in Bier und Wein.

Amiliche Verfugungen.

Bekanntmachung.

Es befindet sich in dem Gefängnisse des unterzeichneten Gerichts wohl stets eine größere Anzahl solcher Strafgefangenen, welche zu Feld- und Garten-, so wie zu anderen Außen-Arbeiten geeignet ist. Indem wir dies zur öffentlichen Kenntnis bringen, fordern wir Diejenigen, welche Gebrauch von den Arbeits-Kräften unserer Straf-Gefangenen machen wollen, auf, sich dieserhalb entweder mündlich an den Gefangeninspektor Wendt zu wenden, oder ihre Gesuche schriftlich einzureichen.

Elbing, den 20. August 1858.

Königliches Kreis-Gericht.

Bekanntmachung.

In der Kaufmann A. F. Kirstenschen Concurs-Sache ist an die Stelle des bisherigen einstweiligen Verwalters ein anderer einstweiliger Verwalter der Masse in der Person des hiesigen Kaufmanns J. F. Silver bestellt.

Elbing, den 19. August 1858.

Königliches Kreis-Gericht.

I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Da in dem am 14. d. Mts. angestandenen Lizationstermine zur Ausbietung der Grummet-Nutzung von den der heiligen 3 Königen-Kirche gehörigen 9 culmischen Morgen Wiesenland kein annehmliches Pachtgebot gemacht worden ist, so haben wir einen neuen Termin auf

Sonnabend, den 28. d. Mts.

Vormittags 11 Uhr

zu Rathause vor dem Herrn Stadtrath Eilers anberaumt, zu welchem Pachtlustige vorgeladen werden.

Elbing, den 23. August 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Grummet auf den Kämmerei-Ländereien wird in folgenden Terminen:

- auf dem Holm: Montag den 6. September c. 11 Uhr Vormittags im Winter'schen Krüge zu Zeyer,
- b) auf dem Herrenpfeil: Freitag den 10. September c. 11 Uhr Vormittags im Weide-Verwalterhause daselbst

morgenweise ausgeboten werden.

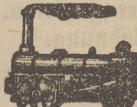
Bei der Besichtigung des Grases darf Niemand reiten oder fahren, zur Vermeidung der Pfändung.

Das Anweisegeld ist sofort im Termine zu erlegen.

Elbing, den 17. August 1858.

Die Kämmerei-Deputation.

Bekanntmachung.



Königliche Ostbahn.

Auf sämtlichen Haltestellen der Königlichen Ostbahn:

Tannsel, Döllens-Radung, Düringshof, Garkow, Alt-Carbe, Tiedmannsdorf und Seepothen

wird vom 15. September d. J. ab mit Genehmigung des Herrn Ministers für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten etc. ein beschränkter Güter-Verkehr eingeführt. Derselbe bezieht sich nur auf den Versand von Gütern der ermäßigten Clas- sen A. und B. in Wagenladun- gen von mindestens 100 Centnern nach allen Stationen der Ostbahn und über diese hinaus nach den angrenzenden Bahnen etc., wobei im Allgemeinen die Vorschriften der bestehenden Betriebs-Reglements und Tarife unveränderliche Anwendung finden.

Die näheren Bedingungen, unter welchen die Expedierung der genannten Güter-Arten überhaupt zulässig ist, können auf den einzelnen Haltestellen selbst und bei sämtlichen

Güter-Expeditionen der Ostbahn eingesehen und erfahren werden.

Bromberg, den 12. August 1858.
Königliche Direktion der Ostbahn.

Holzlicitation.

Aus dem Königl. Forstrevier Althristburg om flößbaren Geserich-Ere, sollen ca. 6000 Stück vom Sturm am 4. Mai c. geworfene Kiesern Handelsbölzer verkauft werden, worin ein Licitations-Termin auf den 13. September c. Nachmittags 3 bis 5 Uhr im Geschäftslokale der unterzeichneten Oberförsterie ansteht, zu welchem Kauflustige mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß der Mehrbietende im Termine eine Caution von einem Thaler für jedes erstantene Stück Holz bei der Revier-Forst-Kasse zu deponiren hat, und daß die Verkaufsbedingungen auch vor dem Termine hier eingesehen werden können. Das in der Totalität des Reviers geworfene Holz ist vom Stocke noch nicht getrennt, daher vollständig grün erhalten und von ausgezeichneter Qualität.

Alt-Chrisburg bei Saalfeld im Regierungs-Bezirk Königsberg, am 20. August 1858.

Königl. Oberförsterei.

In Gebr. Scherk's Verlage in Berlin ist erschienen und durch jede Buchhandlung zu beziehen, in Elbing vorrätig bei Neumann-Hartmann:

Hülseleistungen bei Lebensgefahr und plötzlichen Unglücksfällen bis zur Ankunft des Arztes. Für Jedermann, besonders für Landgeistliche, Schullehrer, Polizei- und Magistrats-Beamte, Heildiener und andere zum Beistande aufgeforderte Personen.

Von Dr. Fr. J. Behrend,
Polizei-Ober-Arzt in Berlin.

Ste durchges. und verm. Auflage.

Preis 6 Sgr.

Rath und Hülse bei plötzlichen Erkrankungen der Haustiere, bis zur Ankunft des Thierarztes. Für Jedermann, besonders für Landwirthe, Thierbesitzer, Gemeinde-Vorsteher und Schulzen.

Von J. F. C. Dieterichs,
Königl. Ober-Thier-Arzt und Professor.

Ste vermehrte Auflage.

Preis 8 Sgr.

Von demselben,
Behandlung der ansteckenden Krankheiten der Haustiere, bis zur Ankunft des Thierarztes, mit Berücksichtigung der betreffenden gesetzlichen Bestimmungen. Für Jedermann besonders für Ortsbehörden, Landwirthe und Thierbesitzer.

Preis 10 Sgr.

Die Wichtigkeit vorstehender Schriften haben die meisten deutschen Regierungen, Eisenbahnverwaltungen, Polizei- und Magistrats-Amt, landwirtschaftliche Vereine, Guts- und Fabrik-Besitzer sofort erkannt und solche nach allen Richtungen in großen Parthien aus eigenen Mitteln angeschafft.

Damell = Taschen

in Leder in allen Größen elegant und einfach zu billigen Preisen empfohlen

C. Ludwig Schulz,
Buchbinder und Galanterie-Arbeiter,
Heiligegeiststraße No. 8.

Gs werden größere Parthien guten Torf, wenn auch in Lieferungen zu einzelnen Klaftern gesucht, und nimmt Proben mit Angabe des Preises nach Klaftern entgegen.

D. Wieler,
Holzhandlung.

Brioler = Sahnen = Käse

à 5 Sgr. pro Pfund empfing und empfiehlt

A. Danielowski,

Kettenbrunnenstraße No. 12. u. 13.

Montag den 30. d. Mts. Morgens 9 Uhr sollen wegen Aufgabe des Geschäfts alle noch vorhandenen Puzzegegenstände wie auch Möbel in dem Hause Lange Hinterstraße No. 38. gegen baare Bezahlung an Meissbietende verkauft werden.

100 Centner reines Kuh-Heu ist bei mir zu verkaufen.

Augustwald. Größe.

100 fette Hammel stehen zum Verkauf in Stein bei Reichenbach i. Pr.

Spieringsstraße No. 22. ist eine kleine Wohnung von 2 Stuben, Kammer, Küche u. s. w. zu vermieten.

Ein großer Keller mit bequemem Eingang und trocken ebenfalls bei

A. Kendzior.

Eine Wohnung von drei Stuben, Küche, Keller und Bodenraum ist in dem Hause Wasserstr. No. 88., Spieringsstraße-Ecke, zu Michaeli zu vermieten. Näheres daselbst.

Zwei bis drei Zimmer nebst Zubehör oder 2 möblirte Zimmer sind sofort oder zu Michaeli c. zu vermieten. Kettenbrunnenstraße No. 7.

Lange heilige Geiststraße No. 54. ist von Michaeli ab eine Wohnung, 3 Treppen hoch, zu vermieten.

Brückstraße No. 6. ist die Bel-Etage zu vermieten.

Junkerstraße No. 8. sind Wohnungen von 2 bis 6 Zimmer, auch Stallung und Remise zu vermieten. Näheres Herrenstraße No. 14.

2 freundliche möblirte Boderstuben sind zu vermieten alter Markt No. 22.

Eine Tombank wird daselbst zu kaufen gesucht.

Herrenstraße No. 15. sind 2 Wohngelegenheiten nebst Zubehör mit besonderm Eingang, freitem Eintritt in den Garten, geheilt auch im Ganzen zu vermieten.

1 Stube nebst jeder Zubehör ist Burgstr. 29. zu vermieten, auch sogleich zu beziehen.

Eine Stube nebst aller Bequemlichkeit ist äußern Mühlendamm 49 zu vermieten.

Circa 3½ culm. Morgen Grummet in den Kuhwesen und 3½ culm. Morgen im 3. Loose der Bollwerkswiesen gelegen, hat zu vermieten

D. Wieler.

4½ M. l. gutbest. Grummet (Kuhfutter) sollen Sonntag den 29. August 4 Uhr Nachmittag in der Hakenbude zu Kämmerersdorf verpachtet werden.

Jorbandt's Hôtel in Pr. Holland, am Markte, nahe der Post, neu erbaut und eingerichtet, empfiehlt sich dem geehrten Publikum.

Einige Herren, welche einen guten Mittags-tisch wünschen, finden noch Aufnahme bl. Geiststraße No. 51.

Beachtungswert. Um sämtlichen Aufträge genügen zu kön-

nenn, sehe ich mich veranlaßt meinen Aufenthalt am hiesigen Ort, (Englisches Haus No. 8) um acht Tage zu verlängern und bitte Bestellungen gefälligst des Schleunigsten an mich schriftlich besorgen zu wollen.

L. Altmann, conc. Kammerjäger aus Königsberg. Ein junges Mädchen, welches geübt im Nähen ist, wird gesucht

Wasserstraße No. 22.

Wer ein Flügel-F. p. vermieten will, gebe d. Adresse sogleich Neust. Schmiedestr. No. 3. ab.

Einige Ochsen nimmt noch in die Weide J. v. Niesen. Gr. Wickerau.



Die Gebrüder Strauss, Hof-Optiker aus Berlin

beehren sich, einem gebräten Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß sie mit einem vollständigen Lager optischer, mathematischer und physikalischer Instrumente hier angekommen sind.

Besonders machen sie auf die in England erfundenen und von den Universitäten Berlin, Bonn, Wien und Halle; so wie von dem berühmten Augenarzte Dr. v. Gräfe zu Berlin empfohlenen

Wallaston'schen azurblauen Augengläser

aufmerksam, die alle bisher gebrauchten Gläser zur Conservation der Augen an Güte bedeutsam übertrifft, indem sie die gelben Lichtstrahlen gänzlich zerstreuen und die höchst mögliche Helligkeit geben ohne das Auge zu blenden. Außerdem besteht das Lager aus: achromatischen Fernröhren, großen und kleinen Mikroskopen mit 100 — 500maligen Vergrößerungen, doppelten und einfachen Operngläsern, Lorgnetten in allen Fassungen, als Gold-, Silber-, Schildkröt- und Perlmutt-Einfassungen, Jagd-Fernröhren, allen Sorten Loupen, Brillengestellen in Stahl, Horn, Schildkröt, Silber und Gold, Barometern, Thermometern, Alkoholometern, Stereoskopen mit herrlichen Ansichten vom Rhein, Frankreich, Italien, Schweiz, so wie Genre-Bilder, Inductions-Apparate für Aerzte, Augenspiegel &c. und überhaupt allen zum optischen und physikalischen Fache gehörenden Artikeln zu den billigsten Preisen.

Durch unermüdete Thätigkeit in der optischen Deutlichkeit und stetige praktische Versuche mit Personen, welche an solchen Augenfehlern litten, die allein durch künstliche Hilfsmittel zu verbessern waren, haben sie es so weit gebracht, daß sie allen Hilfesuchenden dieser Art, wenn sie die Augen gesehen und untersucht haben, diejenigen Augengläser mit Zuversicht geben können, welche für ihre Augen am besten sind.

Das Lager befindet sich im **Hôtel de Berlin** bei Herrn L. Schmelzer, Zimmer No. 1. und ist von 8 bis Abends 7 Uhr geöffnet.

Unser Aufenthalt in Elbing dauert nur 4 Tage.

Theater-Perspektive, Lorgnetten und Brillen verkauft zu herabgesetzten Preisen

C. Gröning.

Fliegenthee in Paketen à 2 Sgr. Die einfache Zubereitung von diesem für Jedermann durchaus unschädlichen Thee reicht auf lange Zeit hin, um die Fliegen schnell und sicher zu vertilgen, erhält

C. Gröning.

Dresch-Maschinen, Häcksel-Maschinen, Reinigungs-Maschinen, Schrotmühlen und Pflüge &c.

aus der Fabrik von

H. Motop

empfiehlt zu dem billigsten Preise

L. Wilhelm,

Heilige Geiststraße No. 13.

Theater-Billette für Estrade, Sperrsig. Parterre und Loge empfiehlt

Adolph Kuss.

Ca. 15,000 Ziegel zum Preise von 10 Thlr. p. mille, frei bis zur Baustelle sind zu haben.

Adolf Schumacher.

Alte Ziegel, in Achtel aufgesetzt, sind zu haben. Näheres Lange Hinterstraße, am Bauplatz.

Pianofortefabrik bei Weber offeriert eine Auswahl verschiedener Instrumente; für die Dauer derselben wird garantiert. — Alte Instrumente werden in Zahlung angenommen.

Ein gut erhaltenes Fortepiano, 6 Octav groß, steht billig zum Verkauf.

Weber, Instrumentenmacher.

Russischer doppelter Windfaden in verschiedener Stärke à Pfds. 4 Sgr. im „goldenem Hufeisen“, Königsbergerstraße No. 3.

1 Schänke, 1 Servante, 1 sehr gutes Sofha, und 1 Kronleuchter, sollen Umzugshalber verkauft werden.

Spierringstraße No. 10. 2 Tr. hoch.

1 Pflug und Eisenachse steht zum Verkauf

Johannissstraße No. 15.

300 fette Schaase sind auf dem Dominium Reichwalde bei Liebstadt zu verkaufen.

150 Fetschafe

stehen in Schönwalde zum Verkauf.



Das Dampfboot „Schwalbe“ geht von heute ab und ferner bis auf Weiteres von Kahlberg Abends nicht mehr um 8 Uhr, sondern schon um 7 Uhr ab. —

Die regelmäßige Fahrt am Freitag den 27. d. fällt aus; dagegen fährt die Schwalbe an dem genannten Tage von Elbing Morgens 8 Uhr von Kahlberg Nachmittags 4 Uhr.

An der höhern Töchterschule in Dirschau ist eine Lehrerstelle mit 240 Thaler Gehalt vakant. Zu melden beim Oberlehrer Eichler daselbst.

Eine selbstständige erfahrene Dame, welche geneigt ist den kleinen Haushalt eines auswärtigen, bejahrten Beamten zu führen, beliebt sich zu melden beim Herrn Stadtrath

Neumann-Hartmann.

Ein tüchtiger Buchhalter und Correspondent sucht unter annehmbaren Bedingungen, hier oder auswärts, plazirt zu werden.

Schriftliche Offerten beliebt man unter Chiffre X. in der Expedition dieses Blattes zu verabreichen.

Ein Bursche, welcher Lust hat Schlosser zu lernen, kann in die Lehre treten Neustädtsche Schmiedestr. 15. L. Rudolf, Schlossermeister.

Ein kraftvoller Bursche, der das Schnitt- und Material-Geschäft erlernen will, findet sofort eine Stelle bei J. Dyck.

in Posilge.

Eine gewandte Schänkerin sucht von Michaeli eine Stelle. — Zu erfragen Wollweberstraße No. 13., eine Treppe hoch, bei Wittwe Kadwich.

100 Thlr. werden auf ein hiesiges städtisches Grundstück zur ersten Stelle bei mehr denn zweifacher pupillarischer Sicherheit anzuleihen gesucht.

Auskunft hierüber wird ertheilt Burgstraße No. 3., eine Treppe hoch.

Die Kämmersdorfer Jagd ist hierdurch für Jedermann ohne Ausnahme verboten, und erhält Derjenige, der mir einen Dawiderhandelnden anzeigt, fünf Thaler Belohnung.

A. Niedel.

Sonnabend Mittag sind auf dem Wege von der Mauerstr. bis zur langen Hinterstr. 12 Thlr. in Kassenanweisungen (1 weißer 10 Thlr.- und 2 Einthalerscheine) verloren. Der ehrl. Finder wird geb. das Geld. ev. gegen 2 Thl. Bel. bei Hrn. Vico, Mauerstr. abzu.

Die Droschke No. 17. hat einen Schlüssel aus dem Geschirr verloren. Dem Wiederbringer eine Belohnung.

5 Thlr. Belohnung.

In der Nacht vom 21. auf den 22. d. M. ist mir von meinem Lande eine schwarze Stute — 5 Fuß 1 Zoll groß — 8 Jahr alt, verschwunden — vermutlich gestohlen.

Wer mir zur Wiedererlangung meines Pferdes verhilft, erhält obige Belohnung.

Mart. Ebel, in Grubenhagen.

Seit Donnerstag ist mir ein roth-buntes Kalb von Ellerwald 5. Trift verschwunden. Dem Wiederbringer eine gute Belohnung bei Salomon Häse, daselbst.

In der Nacht vom 12. — 13. ist mir ein weißes Ferkel (Sau) von meinem Gehöft entlaufen. Wiederbringer erhält 1. Niederstr. 9 eine angemessene Belohnung.

Ich biete den doppelten Werth der mit blauer Emaille verlorne Brosche an Heilige Geiststraße No. 31.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:

Agathon Wernic in Elbing.

Gedruckt und verlegt von:

Agathon Wernic in Elbing.

Wernic

Verkaufen — Verpachten.

Ein in einem bedeutenden Marktflecken belegenes Geschäftshaus, worin seit vielen Jahren ein Gewürz-, Material- und Schankgeschäft betrieben wird, soll unter sehr guten Bedingungen verkauft, oder von Michaeli ab auf mehrere Jahre verpachtet werden.

Gustav Schmidt.

Ein aus einer Wassermühle mit 2 Mahlgängen, einem Wohnhaus, 2 Scheunen und Stallgebäud n, einer Schneidemühle, so wie 6 culm. Hufen besten Landes erel. 1 Hufe 2 schnittige Flusswiesen, bestehendes Grundstück, in einem großen Kirchdorfe gelegen, soll mit vollständigem Inventario und voller Kressens für den billigen Preis von 15,000 Thlr. bei 3000 Thlr. Anzahlung verkauft und sogleich übergeben werden. Der Rest der Kaufgelder kann mehrere Jahre stehen bleiben.

Gustav Schmidt.

Das Haus Wasserstraße No. 20. ist zu verkaufen oder zu verpachten.

Wasserstr. No. 20.

Ein Grundstück auf dem äußern Marienburger Damm mit 3 Morgen Gartenland und 3½ Morgen Wiesen erster Klasse, nebst Scheune, Stallung und Miethswohnung wird zum 1. November d. J. anderweitig zu verpachtet gesucht. Näheres Mauerstr. 22.

Zum Verkauf des alten Schulhauses zu Cronsnest ist ein Termin auf Freitag, den 27. August c. von 9 Uhr Morgens ab an Ort und Stelle angesetzt und werden Käufer hiezu eingeladen.

Der Schulvorstand.

Meldungen auf Mittagstisch werden angenommen Wasserstraße No. 29. bei

H. Gleitsmann.

Wildpret wird gekauft Wasserstraße No. 29. bei H. Gleitsmann.

Kaufgesuch.

Ein Grundstück in der Niederung mit 2—3 Hufen culm. guten Landes wird zu kaufen gesucht.

E. L. Würtemberg.

Eine trockne Remise oder unterer Speicherhauraum wird zu mieten gesucht. Von wem? erfährt man in der Expedition d. Blattes.

Einen vierrädrigen Handwagen wünscht zu kaufen

H. Brandt,

Hohenstauffstraße No. 1.

Ein geräumiger, umschlossener Hofraum, womöglich in der Nähe der Junkerstr., wird zu mieten gesucht.

Adolf Schumacher.